

Flugblätter und Schriften zu verbreiten. Das ist eine schlimme Dilemma, die damit ausgeführt werden. Man darf sich damit nicht allein zufrieden geben, daß viele von diesen förmlichen Samenbüchern auf den Weg und auf den Stein gefallen sind, anstatt auf fruchtbares Erdbreich...

Aus Abgazia.

Der Kaiser und die Kaiserin, die sich am Dienstag Nachmittag nach der Insel Gergio begeben hatten, kehrten am Abend nach Abgazia zurück, nachdem der Kaiser persönlich zwei Geier geschossen hatte. Am Mittwoch hörte der Kaiser Vorträge; späterhin sollte wieder ein Ausflug unternommen werden.

Die Kladderatschgeschichte.

Nicht zur Ruhe kommen. Von Seiten der Redaktion des Kladderatsch wird jetzt mitgeteilt, daß der Inspektor der Landwehr-Inspection in Berlin, Generalmajor Siph den Verlagsbuchhändler H. Hofmann, Verleger des Kladderatsch, der Landwehrinspektion ist, um eine Verprechung in der bekannten Angelegenheit eruchet habe.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Zur Erklärung der Thatfache, daß Graf Eulenburg diesmal das Auswärtige Amt am kaiserlichen Hoflager in Abgazia vertritt, schreibt der Hamb. Korz: Die Ernennung des Grafen Eulenburg hängt mit dessen Ernennung zum Vizepräsidenten in Wien zusammen.

ration hat sich das Fieber vermindert, die Königin wird aber noch 8-14 Tage das Bett hüten müssen. Der dienstverhüllende Flügeladjutant des Kaisers Major Graf Wolke, der im Auftrage des Monarchen am letzten Sonntag in Reichertshausen verweilt, hat sich nach seiner Heimkehr von dort alsbald nach Abgazia begeben, um dem dienstthuenden Flügeladjutanten Oberleutnant Freiherrn von Seidenborn abzulösen, der bereits nach Berlin zurückgekehrt ist.

Der König Christian von Dänemark hat den deutschen Kaiser, wie den russischen Czaren nach Kopenhagen zur silbernen Hochzeit des dänischen Kronprinzen eingeladen. Die Feste fällt auf den 28. Juli d. J. Es ist nicht unmöglich, daß aus Anlaß dieser Einladung eine Begegnung zwischen den beiden Kaisern auf neutralen Boden stattfinden wird.

Der Bundesrath nimmt heute, Donnerstag, seine regelmäßigen Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Vorlage der die Ausprägung von Reichs-Gold- und Silbermünzen, ein Antrag Preußens betr. die Veränderung der Gewerordnung und die Beschäftigung über die vom Reichstag zum Stat. geschickten Resolutionen.

Die vertriebene Reueinschätzung der Gebäulichkeiten in Preußen hat einen Mehrbetrag von 7 1/2 Mill. Mark gegen die letzte Veranlagung ergeben.

Stärkere Besteuerung der großen Einkommen. Das Beispiel Schwedens, den Mehrbedarf für den Staatshaushalt aus der Besteuerung der großen Einkommen über 30000 Mark zu decken, findet in anderen Bundesstaaten schnell Nachahmung.

Wirkung des russischen Handelsvertrages. Nach den russischen Zeitungen haben während der letzten Tage große Mengen Waaren aus Deutschland, die nach Rußland bestimmt waren, die russischen Grenzposten passiert.

Erhebungen über die Lage des Grundbesitzes in Preußen bereits eingeleitet. Da aus den Hypothekennachrichtungen nicht immer ein sicheres Bild zur Beurtheilung der Vertheilung des ländlichen Vermögens zu gewinnen ist, so sollen als Hülfsmittel hierfür auch die Aeuereinschätzungen herangezogen werden.

Amliche Wahlverleihen der Reichstagsersammlung in Meriueburg-Ost. Abgegeben wurden insgesamt 17903 Stimmen, davon erzielten Landrath a. D. v. Ziemowelt (kon.) 9200 und Probst Szymanski (Pol.) 8703 Stimmen.

Frankreich. Aus dem französischen Sud an sind bessere Nachrichten eingelaufen. Einige Tuareg-Hauptlinge in dem Gebiet von Timbuktu sind nämlich durch reiche Geschenke bestochen und haben sich nun bereitwillig zu Freunden Frankreichs erklärt.

Spanien. Die spanische Regierung läßt mittheilen, daß in den südlichen Provinzen, welche in den letzten Tagen der Schuppel großer Arbeiterausstellungen waren, die Ruhe in vollem Umfange wieder hergestellt ist.

Amerika. Die Eröffnungsrede des Präsidenten Diaz für den mexicanischen Kongress wird ziemlich allgemein so aufgefaßt, daß die mexicanische Regierung ernstlich daran denkt, die Finessen ihrer Papiere zu fügen.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

nachvollziehlich für politische Angelegenheiten war schon so groß, wie gegenwärtig.

Mexico. Die spanische Regierung läßt mittheilen, daß in den südlichen Provinzen, welche in den letzten Tagen der Schuppel großer Arbeiterausstellungen waren, die Ruhe in vollem Umfange wieder hergestellt ist.

Amerika. Die Eröffnungsrede des Präsidenten Diaz für den mexicanischen Kongress wird ziemlich allgemein so aufgefaßt, daß die mexicanische Regierung ernstlich daran denkt, die Finessen ihrer Papiere zu fügen.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

rath unseres Kreises, zur Verhütung größerer Ausbreitung der Seuche, für den Bereich des Stadtkreis-Duerfurt, sowie für die Amtsbezirke Lohdeleben, Eitzichenbach, Dohla, Meriueburger und Klein-Kleinbach angeordnet, daß die Abhaltung aller Vieh- und Pferdewärter, sowie der Ausfuhr von Vieh auf die Wochenmärkte untersagt werden. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Friedrichskreuzen, sowie die Verladung in den Eisenbahnstationen ist verboten, und zwar zunächst bis zum 16. dieses Monats.

Freiburg, 2. April. In einer der letzten Rache wurden aus dem Hüfnerhof der Hofwirtschaft „zur Hofe“ zu Höchst 5 Hühner und ein Hahn geflohen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Von den Dieren wurde nichts ermittelt.

Namburg, 3. April. Am Sonntag spielte in der Herrenstraße ein dreißigjähriges Mädchen vor einem Hause, als plötzlich eine Rutsche kam und anhielt; ein Mann stieg aus, packte das Kind, rief mit ihm ein und in schneller Fahrt ging es fort.

Stadt und Umgegend. (Die erloschen sind unfers Klant in Stadt und Land interessante Mittheilungen und zum Lesen aufgenommen zu lassen. Unleser werden gern zurückgeschickt.)

Meriueburg, 5. April 1894. Die kritische Periode der so ganz außerordentlich unumkommener Nachrichten, sie beginnt uns näher und näher zu ziehen, selbst die Wetterprognosen beginnen ernstlich damit zu rechnen.

Parlamentarische Nachrichten. Der Reichstag hat am Freitag den 2. April d. J. die Verhandlungen über den Antrag der Abgeordneten auf Aufhebung der Reichssteuer für die Zuckerfabriken in Preußen begonnen.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Provinz und Umgegend. Duerfurt, 4. März. Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehstande des Viehhalters Philipp Furch hier die Maul- und Klauenruhe festgestellt worden.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Regenmäntel und Jaquetts

 empfehle der vorgerückten Saison halber zu ermäßigten Preisen.

Neue Sendungen aparter Modelle in Visites, Capes, Kragen, Promenaden- und Brunnen-Mäntel. — Enorme Auswahl — billigste, streng feste Preise. —

Jaquetts von 3 M. an, Kragen von 0,70 M. an, Regenmäntel von 5 M. an, nur letzte Neuheiten!

Lager Geraer Kleiderstoffe.

Für die diesjährige Mode in Damenkleiderstoffen ist mein Lager reichhaltig sortirt und empfehle ich besonders Gewebe mit kleinen wellenen oder feinen Effekten, sowie feine matte schmale Streifen und die vielfach begehrten kleinen weblich-n Karos. Confectionsstoffe in schwarz und Modelfarbe zu Mänteln u. Kragen, Stoffe zu Herren- u. Knaben-Anzügen, Staudmäntelstoffe, Unterrockstoffe in Wolle und Seide. Große Auswahl in schwarzer Kleiderseide, sowie Gloriseide in allen Farben zu bekannt billigen Preisen.

Bertha Naumann, Marienstraße.

Ed. Klauss, Merseburg.

(Silberne Staatsmedaillen)

(Fernsprecher 27).



Portland-Cement, Chamotten, Kops, Keel-Einfassungen, Thonrohre, Drainage-Rohre, Füllerkörge, Esfen-Aufsätze, Trottoir-Platten, Kur-Platten, Dachpappe, Dachleisten, Theer etc. (Ebeerkessel etc. Leihweise), Carbolinum, Silberkies.

Die Leipziger Messe

veranlaßt nach wie vor **Tausend und aber Tausende** ihren Bedarf in Leipzig zu decken. Wer etwas benötigt zur Bekleidung und Wäsche für Damen, Herren und Kinder, sowohl in fertigen Gegenständen als auch in den dazu gehörigen Stoffen, wer Bedarf hat in Hauswäsche, Möbelstoffen, Teppichen und Gardinen, der besuche als beste Bezugsquelle **zuerst das Geschäftshaus Aug. Polich, Leipzig.** Die hochinteressanten Geschäftsräume mit ihrem von drei Seiten einfluthenden Tageslicht, ihrer electricchen Beleuchtung, ihren mit Sicherheitsvorrichtung versehenen Personen- und Waarenaufzügen, sowie der eigenen Geschäftsdreherei laden jeden Fremden zu einer Besichtigung ein. **Stoffproben, Preislisten und Frobenummern der im eigenen Verlage erscheinenden Deutschen Moden-Zeitung** bereitwilligst kostenfrei!

Lack-, Firniß- und Farbenhandlung

von **Fr. Dietrich, Maler,** 17 große Ritterstraße 17, empfiehlt

- hochfeinen doppelt gefochten reinen Beinölfirniß, das Beste was es giebt, à Pfd. 40 Pf.
- Fußbodenfirnis, beste Qualität, schnell und hart trocknend, in jeder dazu passenden gewünschten Nuance, à Pfd. 40 Pf.
- Bernsteinfußbodenfirnis in 3 Sorten, aus garantirt ächtem Naturberstein, Trockentrost in 6 Stunden, 1a. an unübertroffen Dauerhaftigkeit, Härte u. Glanz, à 1,20 M., b. 1,00 M., c. 0,80 M.
- Feine Bernstein- und Copalacke zur äußeren und inneren Verwendung. Diese Lacke sind hauchfrei, laufen nicht blau an, trocknen schnell, erhalten hohen Glanz, außergewöhnliche Härte und eine polirartige Glätte.
- Smalte, Asphalt, Spiritus, Wachs- und Lederlacke etc., alle in guter erprobter Qualität.
- Saig- und Möbelleck mit schönem Glanz, in einer Stunde hart trocknend, à Pfd. von 60 Pf. an.
- Säuerliche Erd- und Gemische Farben von feinsten Mahlung und Deckkraft, aus besten Quellen.
- f. Bleiweiß in geblicktem Feinöl (Crytallöl). Dasselbe ist auf's Feinste gerieben und zeichnet sich durch große Deckkraft aus.
- f. Zinkweiß, Metallgrau, Oker etc.
- Vinyl, Sandpapier, Kitt, Leim etc.
- Echt Gold, Schlagnmetall, Bronzen in allen Farben.

Bei Abnahme grösserer Posten Vorzugspreise.

Krankheitshalber

verkaufe sehr billig:
 1 neue Dreschmaschine m. Ventil,
 2 Stück hölzerne Wagen,
 1 Kippkarre, 1 Fassschlitten,
 1 dreibeilige Walze,
 1 halberdeckter Reizwagen.
 Alles noch in sehr gutem Zustande.
Hermann Gessner,
 Waldig b. Dürrenberg.

Dauflagung.

Unsere Tochter Anna, 15 Jahre alt, litt im vorigen Jahre 1892 am Bluter Schlag, Beiteitanz und Gliederergerung, wobei schon ein Gelehrter eingetreten war. Bei drei verschiedenen Verzetzen suchten wir Hilfe, jedoch ohne Erfolg. In unserer großen Noth wandten wir uns an Herrn Dr. Volbeding in Düsseldorf und ist es nun genantem Herrn mit Gottes Hilfe gelungen, nach zweimonatlicher Behandlung unsere Tochter gründlich zu curiren, so daß sie seit dem 1. Februar wieder ihre Arbeit verrichten kann. Wir sagen hiermit Herrn Dr. Volbeding unsern innigen Dank.
 Torgau, den 8. März 1893.
Ignaz Kalantz,
 Königl. Eisenbahn-Arbeiter.

STOLLWERCKSCHE BRUSTBONBONS

PACKET 25 & 40 Pfd.

nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben. Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Von Sonnabend, den 7. d. Mts. ab steht ein großer Transport hochtragende u. frischmilchende Kühe und Färsen im Gasthof „zur grünen Linde“ zum Verkauf.

Emil Rottkowsky.

Die Weingrosshandlung von A. Burghardt

in Erfurt und Ruppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Süßrahmbutter, 9 Pfund netto, franco Mk. 7,50.
Bienenhonig, 9 Pfund netto, franco Mk. 4,75.
Gänsefedern, schneeweiß, daunereich, fein geschliffen, pr. Pfd. M. 2,20, ungeschliffen M. 1,70.
Mastgefäße, frisch geschlacht, als: Enten, Gänse, Poularden, 10 Pfd. Mk. 8,50.
Kammerling, 1 Stück (Galt).

Hacken!

Hacken, in guter Qualität, empfiehlt sehr billig, um damit zu räumen
Albert Bohrmann.

Der Geflügelzüchter-Verein

veranstaltet Sonntag, den 8. April, eine **Waid-Verlosung nach Münchabd. u. Braunsdorf.** Abfahrt Mittags 12 Uhr 50 Min. Im Saale des Herrn Müller wird der Verlosung über Rentabilität und Nützlichkeit des Geflügels einen Vortrag halten, wozu die Geflügel-Freunde von Braunsdorf und Umgebung hiermit ergebenst eingeladen werden.

Theater im Tivoli

zu Merseburg.
 Sonntag, den 8. April 1894:
Gast-Vorstellung der Direction **J. Dressler** a. Leipzig.
 Ganz neu! 3. 1. Male: Ganz neu!
Gespenster.
 Familien-drama in 3 Acten von F. J. Ben. Hierauf:
In Civil.
 Schwan in 1 Act von A. Adelsburg. Nächere die Zettel. Anfang 8 Uhr.

Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigen-Teil: H. Leibholdt in Merseburg. — Druck- und Verlag von H. Leibholdt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

(Nachdruck verboten.)

Alles aus Darmherzigkeit.

Roman von Emilie Flygare-Carlén.
Deutsch von E. Jona.

(4. Fortsetzung.)

Charlottens Kummer war gewaltig, so daß sie während langer Zeit keinen anderen Gedanken finden konnte, der sich nicht ausschließlich auf ihren geliebten Vater richtete. Und gerade als es mir gelungen war, diesen Sturm ein klein wenig zu beschwichtigen, kam von der Tante meines Mannes, einer Person, an die er selten gedacht, und von der er noch seltener gesprochen hatte, ein sehr theilnahmevoller Brief, in welchem sie äußerte, daß wenn ich ihren Vorschlag billigte und Charlotte nichts dagegen einzuwenden hätte, sie dieselbe in ihr Haus aufnehmen und ihr dieselbe Erziehung wie ihren eigenen Enkeln, die mit ihr ungefähr in gleichem Alter seien, angedeihen lassen würde.

Charlotte war sehr unentschlossen; aber nachdem ich mich mit der Propstin, in deren Haus ich mit meinem Manne oft gekommen war, und die ich als eine würdige Gesellschafterin betrachtete, berathen hatte, bekam das Anerbieten in den Augen meiner Stiefmutter ein anderes Aussehen. Die Propstin, welche einen entschiedenen Ton annahm, vor dem Charlotte einen großen Respekt hatte, zögerte ihr, ein wie großes Glück für sie dieses großmüthige Anerbieten der reichen alten Tante sei.

„Hier bleibst Du nur ein armes Mädchen,“ sagte sie, „wo Du, wenn Du ein passendes Alter erreicht hast, eine Stelle in einem fremden Hause einnehmen wirst, während sich jetzt für Dich eine Gelegenheit darbietet, eine junge Dame zu werden, für deren Zukunft Deine Verwandte wohl sorgen wird.“

Charlotte begann nun die Sache in rosenrothem Lichte anzuschauen und erklärte, daß sie gern schreiben und der freundlichen Anforderung Folge leisten würde.

Ich fühlte mich freilich schmerzlich berührt, daß ich nicht Gelegenheit finden sollte, dieses mit gewissermaßen testamentarische Mädchen erziehen zu können; aber andererseits vermochte ich nicht ein Gefühl jubelnden Glückes zu unterdrücken bei dem Gedanken, daß ich jetzt ohne eigenes

Singethum frei werden und mir eine wirklich unabhängige Stellung schaffen sollte, ein Leben, das ich mir so lange gewünscht und bisher noch nicht erreicht hatte.

Das gesetzliche Testament meines Mannes setzte mir, nachdem alles geordnet und nach Charlottens Absicht das Nöthige verkauft worden war, ein kleines Kapital von zweitausend Kronen aus, und dies schien mir vollkommen genügend zu den Vorbereitungen künftiger größerer Einnahmen.

Nach eigener Wahl und auch, in Folge der Rathschläge der Propstin sollte ich nach Stockholm gehen, um vor einem Kuruz zu Erlangung irgend einer Anstellung, die den Frauen zugänglich ist, durchzumachen. Damals wie heute noch ist es mir noch nicht klar, nach welchem Ziel ich streben sollte, inwiefern ich es jetzt entschieden, daß ich bei der vermögenden Professorin wohnen soll, welche sich vor ungefähr drei Jahren in unserer Stadt ansiedelte, wobei mein Mann Gelegenheit fand, in juristischer Beziehung einige Dienste zu leisten. Die Professorin lebte jetzt von Pensionärsin, so daß ich wohl keine Ursache habe, zu fürchten, es werde sehr einsam bei ihr sein.

Morgen wer ich diesen Abschnitt meines Lebens schließen um einen neuen zu beginnen. Ich gehe in die Welt hinaus mit dem sicheren Vertrauen auf Gott und indem ich seine Darmherzigkeit anerkende, daß ich die Neigung zur Unankbarkeit, die von Jugend an in meinem Charakter lag überwinden möchte, und ich gelobe mir selbst, daß ich jeden Eindruck während meines nur Lebensabschnittes streng prüfen werde.

2. Kapitel.

in Eisenbahnkoupee.

Zwei Le waren verflohen, seit Clary die Feder niedersetzte, mit der sie die freudenreichen Tage ihre Weins während zweiundzwanzig Jahre anzeichnete hatte, deren Erinnerungen die noch ist vernarrten Wunden, die ihr die Erfahrungen ihrer Kindheit und Jugend eingeschlagen hatten, wieder aufzriffen. Möge man die Bitterkeit, die sie noch nicht zu unterdrücken konnte, mit bruchstellen.

Diese stolze und zugleich zärtliche Seele, begabt mit einer Intelligenz, welche danach strebte, die Schale zu zerbrechen, die sie umschloß, schaute sich nach Befreiung; aber sie fand nichts als Gleichgültigkeit und laue Freundlichkeit, welche für einen solchen Geist schwerer zu ertragen sind, als die bittersten Stürme des Lebens. In dem letzten Fall erhält der Geist Kraft, müthig dagegen anzukämpfen, im ersten bleibt kein anderes Mittel übrig, als sich selbst zurückzuziehen und nur am eigenen Puls zu fühlen, daß man lebt.

Und dennoch lebte Clary mehr in der Zukunft, als sie selbst ahnte. Sie hatte sich einen Schatz von Kenntnissen und Bildung erworben, und ihre Gedanken, die sie selten Jemandem mittheilte — denn sie beiden Personen, denen sie ihre Wirksamkeit widmete, erforderten nur ihr Fürsorge — waren so reich, edel und warm, daß sie sie nie in Träumen wiegen, wo sie Früchte zeitigen konnten. Wie das geschah, das war das Geheimniß, das sie nicht zu durchbringen vermochte und nicht einmal zu durchdringen suchte; sie fühlte nur, daß sie eine andere Atmosphäre zum Athmen bedürfte, als die des Heimathsortes, und ihr Wittwenstand und die Befreiung von den Pflichten der Stiefmutter verließen ihr die Freiheit, dem entfreundeten Heim zu entfliehen. Endlich begab sie sich auf den Weg nach Stockholm mit ihren zweitausend Kronen, ihren unklaren Plänen und ihren eifrigen Wünschen, eine selbstständige Wirksamkeit zu finden.

Rath wollte sie sich nirgends und von Niemanden einholen, sie mußte selbst sehen und selbst arbeiten, und sie beschloß, der dienthaltigen Professorin, in deren Hause sie während eines Jahres verbleiben wollte, nicht den geringsten Antheil an der Gründung ihrer Existenz zu erlauben und ihr nur in dem zu folgen, was die Anforderungen des alltäglichen und gesellschaftlichen Lebens verlangten.

Es ereignete sich nichts Besonderes während der Reise. Der Zug sollte um sieben Uhr in Stockholm eintreffen und bis dahin hatte man noch ein paar Stunden zu fahren. Als die Zahl der Passagiere in ihrem Koupee immer mehr zusammengeschmolzen und zuletzt außer ihr nur noch ein langer, wohlgehehelter, junger Herr, der etwas später als sie eingestiegen,

zurückgeblieben war, beschloß Clary, es sich in einer Ecke zu einem kleinen Schlafchen bequem zu machen. Dies gelang ihr auch während einiger Minuten; allein der Januarnachmittag führte eine ungewöhnliche Kälte mit sich, die sie zittern machte. Sie wurde durch die Berührung einer weichen Decke, die vorsichtig um sie gehüllt wurde, in nicht geringem Grade von dem Bittern, das Ihnen die Kälte verursachte, litten.

Während er sprach, nahm Clary's Mitreisender eine so müde Miene an, daß sie gänzlich beruhigt und überzeugt war, daß sie sich einem geraden, wenn auch sehr schönen Bären in Gesellschaft eines Kavalliers gegenüber befände. Auch entgegnete sie in milderem Tone: „Es ist mir angenehm, daß ich nicht genöthigt bin zu danken. Aber jetzt bin ich noch und werde Ihnen mit meinem Bittern nicht lästig fallen.“

„Aber der Sicherheit wegen,“ fuhr jener fort, „behalten Sie nur meinen für mich unnütigen Kelch, Ihnen Sie es aus wahrer menschlicher Darmherzigkeit gegen eine Person, welche kirchlich eine langwierige Fieberkrankheit durchgemacht hat und unendlich empfindlich für alle derartige Laute ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Kayna, 2. April. Eine eigenartige Ueber-
rauschung wurde heute in aller Frühe den Be-
wohnern unseres Ortes zu theil. Es war ge-
lungen, die Tagelöhnerin Karoline Fröhliche ge-
bürtig aus Mänchenbernsdorf, des Raubmör-
ders an der Wittwe Höber zu habhaft zu er-
fassen. Schon frühzeitig sammelten sich Hunderte von
Neugierigen an, um die Verhaftete bei der
Abführung zu sehen. Endlich 1 1/2 Uhr Nach-
mittags wurde dieselbe aus ihrem Gemahls-
gehalt und vorläufig nach dem Gefängnis „Zum
weißen Hahn“ gebracht. Gegen 3 Uhr trafen
die Herren vom Gericht, sowie mehrere Aerzte
ein und wurde nun die Wöhrerin mit der
Leiche konfrontiert. Als die Wöhrerin sichtbar
wurde, brach die inzwischen immer mehr an-
gewachsene Menschenmenge in Drohungen und
Beweinungen aus. Pünkt 4 Uhr wurde die
Wöhrerin unter Bedeckung geschlossen nach
Reiz abgeführt, ebenso ihr Sohn, welcher gleich-
falls in Begleitung des Gefängniswärters
nach dem „B. A.“ gemeldet: Eine zahlreichere
Menschenmenge belagerte Montag Nachmittag
den Marktplatz, um das Eintreffen der
Gerichtskommission aus Reiz abzuwarten.
Diese kam gegen 3 Uhr hier an und darauf
begann die Obduktion der Leiche der ermordeten
Frau Johanne Höber. Die Ermordete ist etwa
65 Jahre alt. Die Fiehe auf dem Schädel
sind mit einem Beile ausgeführt worden, das
auch nebst den geraubten Gegenständen in der
Wohnung der des Mordes Verdächtigen gefunden
wurde. Dieselbe, die 45 bis 50 Jahre alte
Wittve Karoline Fröhliche, eine kräftige, nicht
gut beleumdete Person, hat bei der Gegen-
überstellung mit dem Leichnam, wie verlautet,
geantwortet, daß sie ihn nicht kenne und, wie
es scheint, die That gelugnet. Der seit
mehreren Tagen hier auf Urlaub befindliche
Soldat Fröhlich, ein Sohn der vermeintlichen
Mörderin, welcher Ökonomie-Handwerker
(Schneider) bei einem Regimente in Magdeburg
ist, wurde nicht mit vorgeführt. Er ist in der
Nacht, in welcher die grauenhafte That geschah,
erst um Mitternacht aus Reichshaus nach Hause
gekommen und hat seine Mutter nicht an-
getroffen, auch nicht in ihre Wohnung gekom-
men. Dem Anscheine nach ist er wenig oder vielleicht
gar nicht an der Geschiehte betheiligt; über seine
bisherige Lebensführung lauten die Aussagen
nur günstig. Gleichwohl ist er mit verhaftet
und vorläufig mit nach Reiz gebracht worden.
Die Fortschaffung der muthmaßlichen Mörderin

gestaltete sich peinlich; die Gendarmen hatten
Nähe, sie vor Thätigkeiten der erregten
Bewohnerhaft zu schützen. Merkwürdigerweise
war Dienstag das schwer verwundete Dienst-
mädchen Krich vernehmungs- und transport-
fähig; sie nimmt an, daß, als sie den ersten
Schlag erhielt, eine Person in männlicher
Kleidung vor ihrem Bette gestanden habe; sonst
weiß sie nichts mehr. Von der Wittve Fröhliche
wird noch bekannt, daß sie Dienstag zwei Selbst-
mordversuche vor ihrer Vernehmung unternom-
men hat. Hier ist die Meinung befestigt, daß
sie bei oder zur Ausföhrung ihres Planes einen
Helferschefer gehabt haben müsse, doch lenkt man
allgemein den Verdacht auf ihrem Sohne ab.
† Gardelegen, 3. April. Mit militärischen
Ehren und in Anwesenheit des ganzen Offizier-
corps unseres Infanterie-Regiments wurde Sonn-
abend Nachmittag einer der Tapfern aus dem
blutigen Kampfe von Wars-la-
Tour zur letzten Ruhe bestatet. Es
war der Wachtmeister Gähler von der
dritten Eskadron des Regiments, dem der Ent-
schlafene fast 35 Jahre angehörte. Sein Ge-
richt rühmt ihn nach, daß er Soldat und Ehrenmann
vom Scheitel bis zur Sohle war. Bei jenem
blutigen Todesritze hatte er die Ehre, die Stan-
darte des Regiments zu tragen, die er unverletzt
zurückbrachte. Dajür schmückte seine Brust das
Eiserne Kreuz.
† Gernrode, 2 April. Der 13jährige
Sohn der Wittve Dr. schlug mit einem Hammer
auf eine Patrone zum Militärgeweh Mod. 88,
wodurch dieselbe zur Explosion gebracht
wurde und dem daneben sitzenden 5 1/2jährigen
Bruder ein Glied des Beigefingers der linken
Hand wegriß, die Finger der anderen Hand
aber erheblich verletzte. Der ältere Knabe wurde
nicht verletzt. Die Kinder waren außerdem noch
im Besitze von 4 gefüllten Patronen und einer
bereits mit dem Gewehre abgeoffnen Hülle
und haben angegeben, die Patronen auf einem
Schutthaufen in einem Wasserloche am Wege
Gernrode-Alteburg-Ballenstedt gefunden zu haben.
Ob diese Aussage auf Wahrheit beruht oder ob
die Patronen von einem Soldaten gelegentlich
des im Herbst vorigen Jahres in unserer Gegend
stattgefundenen Wanders verloren worden sind,
ist bis jetzt noch nicht ermittelt.
† Weipzig, 2. April. Eine recht eigen-
artige Guldigung zu Ehren des Fürsten Bi-
smarck fand in der Nacht vom 31. März zum 1.
April aus hiesigem Marktplatz statt. In der
Witternachtsstunde hatte sich eine große Anzahl
Beisitzer beim Siegesdenkmal eingedrängt und
harrte auf den Beginn des 1. April. Als mit
dem zwölften Glockenstöße der 31. März ge-
endet hatte, ertönte eine der Verehrer des Alt-
reichsfürstlichen Bismarcks die Musik, auf welchem
die Reiterstatue Bismarcks sit. H. und schmückte die
Figur desselben mit einem mächtigen Lorbeer-
kranz, während ein anderer der nachstehenden
Patrioten ein dreifaches Hoch auf den Gefeierten
ausbrachte, in das die Verjan melten lebhaft ein-
stimmten, worauf sie das Lied „Deutschland,
Deutschland über alles“ sangen.
† Im alten Artushof in
Wittwoh nach Mitternacht
erlosch ein starkes Feuer aus, welches in dessen
Fremdwache, in das die Dampf-
maschinen erschienen
weiter kam in
den Flammen um. Der
Wandhüter ist verhaftet.
† Dresden, 2. April. Ein
unglückselig ereignete sich in einer
der Doppelvorstadt hiersebst.
Als nach Be-
endigung der Witternachtsfeier ein
großes Schwungrad-
motor von acht
wieder in Be-
wegung gesetzt werden sollte, ge-
lang, darunter auch der 16 Jo-
hann Großenhain, in die Sp-
ange des Rades
in Bewegung zu
bringen. Dabei fing das
Schwungrad nun aber plögl-
ich an, sich von
selbst in ein sehr schnelles Tem-
po zu setzen, so
daß es dem Schilling vermulth
nicht möglich
war, die Hände schnell genug
zu bekommen. Er wurde vielmehr
nach vorn ge-
worfen und wurde
mit Wügeschnelle niedergebri-
cht, und zwar
gegen das Fundament, in welche-
s der untere
Theil des Rades eingelassen ist.
Dabei wurde
ihm der Hinterkopf vollständig
zerdrückt
und der Kopf selbst so heftig zer-
trümmert, daß derselbe nur noch an
den Hals an-
hing. Der Tod des bedauernswür-
digen Mannes trat natürlich augenblicklich
ein.
† Zittau, 2. April. Im hie-
sigen Kran-
kenhause erlag am 29. v. M. der hier
entgegen-
geordnete Meßhaarener Herberg nach
verbreiten
Analen in Folge einer Spiritusver-
giftung seinen Leiden. Herberg wol-
te vor 14
Tagen einen lebenden Spiritusstau
verdichten.
Dabei wurde er durch den beim Sch-
ließigen Spiritus, der das entfer-
nte erzielte, entsetzlich verbrannt.
Der Ver-
storbene, wohl einsehend, daß durch
eine Ex-
plosion das Frästis das größte Unglück
würde, vollendete trotz der ungeheuren

schwere Arbeit und wendete somit jede weitere Ge-
fahr ab — und dann erst suchte er sich zu
retten.
Erdkunde, Kolonien, Reisen.
— Aus Deutsch-Ostafrika. Es war mitgetheilt,
daß der in unserem ostafrikanischen Schutzgebiet von dem
früheren Gouverneur Hans Perri aus Mombasa veran-
staltete Buschfleischniedererschlagten bei Nacht vertrieben aber
Eingeborene, die aus dem Innern kommen, daß der un-
erwünschte Patron dort keine Besamtheit. Wahrscheinlich wird
nun doch noch ein Zehntel unserer Schutztruppe zur Ver-
setzung abgehen müssen.
— Reiseberichte haben Briefe aus Deutsch-
Ostafrika erhalten, worin die Ansicht ausge-
sprochen wird, es werde überhaupt nicht gelingen, den
Wahrscheinlich zu fangen, wenn nicht die Verfolgung des
Bundesführers mit unerschütterlichem Entschlusse un-
genommen wird. Die heutige Mannschafstärke sei völlig
angenehm.
Marktberichte.
— Halle, 5. April. (Preise mit Einschluß der
Wahlgeschäfte per 1000 Kilo netto.) Weizen tüchtig 120
bis 141, feinsten wäckerl über Reiz, Rautenwegen
130 bis 138, feinsten milder bis 142. Roggen
tüchtig 120 bis 122, Gerste 114, Brau-
158 bis 173, feine und Oberer 175—190, feinste über
190, Futtergerste 110—130, Ocker tüchtig, 145—165.
Weiß, amerkanischer Weizen 116 bis 118, Zeman-
maiß 116 bis 132, Raps —, Rübren
—, Weizen Bistorta tüchtig 180 bis 191, Kammeln
—, Getreide per 100 Kilo netto, Kasanen —, Brannt Weizen 47
bis 49, Futtergerste 115, Futtermaiß 11,50 bis 12,00,
Roggen tüchtig 9,00—9,50, Weizenmaiß 8,75 bis 9,25,
Weizengerste 9,00—9,50, Weizenmaiß, beste, 11,00 bis
11,50, buntes 9,50—10,—, Ostfalten 11,75—12,25.
Maiß 28,50—30,—, Rübren 44,—, Petroleum 12,50—13,—,
Sesamöl 8,50/308—11,50, Spiritus per 10000 g 7/8
feiner. Rastoffspiritus mit 50 Mt. Verbrauchsabgabe
50,90 Mt., mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe 51,50 Mt.
Rübren —.
Zafchenubr-Jahrplan.
Winter 93/94.
Station Merseburg.
Nach Halle: 4,41 C. 8,4
Nach Weichenburg: 4,40 8,45 S.
(10,17 12,51 1,48 4,05 5,10 S.
8,49 9,28 S. 11,54 — Zug nach
Halle in Anstundorf an.
Nach Weichenburg: 4,45 8,4 8,7 S.
11,16 11,52 S. 1,37 2,25 3,48 6,20 S.
7,31 9,08 11,05 C.
Nach Mücheln: 6,27 11,30 12,05.
2,49 7,36 10,17.
Ab Mücheln: 5,9 9,26 12,7.
1,48 3,49 8,42.
Post nach Lebnitzfahrt:
1,15 3,45 Rückfahrt:
6,20 8,15.

Reisenbericht für den Nieder- und Anzeigerzeitl. H. Leibold in Weichenburg. — Genußgesellschaft und Vortrag von H. Leibold; Weichenburg, Wittenburger Schuljahr F.

Reisenbericht für den Nieder- und Anzeigerzeitl. H. Leibold in Weichenburg. — Genußgesellschaft und Vortrag von H. Leibold; Weichenburg, Wittenburger Schuljahr F.